

**„Du führst uns hinaus ins Weite“
Ein ökumenischer Pilgergottesdienst
zum Motto des 97. Katholikentages 2008 in Osnabrück¹**

Erarbeitet und gefeiert von den Teilnehmenden der Jahrestagung Konfessionsökumene „Du führst uns hinaus ins Weite“ – Liturgie in ökumenischer Perspektive“ am 23.4.2008 im Michaeliskloster Hildesheim; auf der Grundlage einer Struktur von Pastor Fritz Baltruweit (Michaeliskloster Hildesheim), Pastor Marc Blessing (Ökumenische Stiftung Kloster Frenswegen), Domkapitular Dr. Heinrich Plock (Bistum Osnabrück), Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas (Bistum Hildesheim) und Pastor Dirk Stelter (Arbeitsstelle Ökumene, Hannover); mit Texten, zur Verfügung gestellt vom Vorbereitungsteam sowie Pastor Klaus Haasis, Pastor Andreas Schulz und Pastorin Maria Schulze-Bosshard; zusammengestellt von Dirk Stelter.

1. Die Genese

Der erste Schritt: Eine ökumenische Vorbereitungsgruppe erarbeitet vor der Tagung das Raster für den Gottesdienst und trifft dabei folgende Grundentscheidungen:

- Thema des Gottesdienstes ist das Motto des Katholikentages 2008 in Osnabrück: „Du führst uns hinaus ins Weite“, das – etwas abgewandelt – Psalm 18,20 entnommen ist.
- Die Aussage des Psalmwortes wird strukturell als Pilgerweg mit fünf Stationen umgesetzt. Die ersten vier Stationen führen durch das Michaeliskloster, die fünfte Station führt aus der Kirche hinaus.
- Als ökumenischer Pilgerweg bezieht er die evangelische Michaeliskirche und die römisch-katholische Krypta ein, die sich beide unter einem Dach befinden.
- Psalm 18 soll im Gottesdienst aufgenommen werden.
- Als Symbole begleiten die Gottesdienstgemeinde auf dem Pilgerweg neben dem Pilgerstab, der zur Vorbereitung des Katholikentages durch das Bistum Osnabrück gereicht wird, eine Kerze und eine Bibel.

Der zweite Schritt: Bei der Tagung bilden sich fünf Gruppen, die je eine Station des Pilgerweges vorbereiten und von einem Mitglied des Vorbereitungsteams geleitet werden. Die Gruppen lassen zuerst den Raum auf sich wirken und erarbeiten dann anhand des vorgegebenen Rasters den Ablauf an ihrer Station. Jede Gruppe hat Bibeln und Gesangbuch/Gotteslob zur Verfügung.

Der dritte Schritt: Alle feiern den Pilgerweg-Gottesdienst. An jeder Station übernimmt die jeweilige Vorbereitungsgruppe die Leitung. Jede/r Teilnehmende hat ein Blatt, auf das die für den Gottesdienst ausgesuchten Lieder und Texte kopiert worden sind.

¹ Dieser Gottesdienstentwurf ist veröffentlicht worden in: Arbeitsstelle im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (Hg.), Ökumenische Akzente 2008, S. 16-21)

2. Der Ablauf

1. Station – Im Kreuzgang vor der Kirche: Eröffnung, Schuldbekennnis, Kyrie

- (1) Eine/r schlägt den Gong.
- (2) Eine/r: Der Gott des Lebens hat uns zusammengeführt
und wird uns ins Weite führen.
Beginnen wir unseren Weg im Namen des lebendigen Gottes.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes.
Alle: Amen.
- (3) Kerzenträger/in zündet die Kerze² an und erhebt sie.
Kerzenträger/in: Viele Fragen bewegen uns.
Wir suchen nach Antworten, damit das Leben gelingen kann.
Wir kommen aus einer Welt voller Dunkelheit.
Doch Jesus Christus spricht: "Ich bin das Licht der Welt."
Ja, unser Gott, macht unsere Finsternis hell. (Psalm 18,29b)
Wir bitten dich, Herr:
Erleuchte unsere Herzen und unseren Verstand
mit dem Licht deiner Gegenwart.
Gemeinsam rufen wir zu dir.
Alle: Kyrie Eleison (nach Taizé – EG 178.12)
- (4) Bibelträger/in erhebt die Bibel.
Bibelträger/in: Manchmal wissen wir nicht aus noch ein.
Oder wir versteifen uns darauf,
dass nur wir das richtige Wissen haben.
Wir brauchen Orientierung.
Wir brauchen dein Wort.
Ja, dein Wort ist unsres Fußes Leuchte
Und ein Licht auf unsren Wegen. (Psalm 119,105)
Wir bitten dich, Herr:
Lass uns dein Wort hören.
Gemeinsam rufen wir zu dir.
Alle: Kyrie Eleison (nach Taizé – EG 178.12)
- (5) Die Stabträgerin erhebt den Pilgerstab.
Stabträger/in: Es gibt schwierige Wegstrecken –
steinig, steil, rutschig, voll Geröll.
Es kommt es uns vor, als hätten wir keinen Halt mehr,
als könnten wir keinen Halt mehr finden.
Und dann hören wir:
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen
und der dich behütet, schläft nicht. (Psalm 121,3)
Ja, du schaffst unseren Schritten weiten Raum. (Psalm 18,37a)
Wir bitten dich, Herr:
Richte unseren Weg aus zu dir
und gib uns Kraft, ihn zu gehen.
Gemeinsam rufen wir zu dir:
Alle: Kyrie Eleison (nach Taizé – EG 178.12)

² Um die Verbindung mit der Weite der europäischen Ökumene darzustellen, gingen wir mit der Kerze der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung durch die Liturgie, die im September 2007 in Hermannstadt/Sibiu stattgefunden hatte (zur Versammlung s. Ökumenische Akzente 2007, S. 5-19). Die Kerze ist weiterhin im Kirchenamt der EKD ausleihbar.

- (6) Alle beten Psalm 18 (GL 712 [= Psalm 18 auszugsweise] mit Antiphon)
- (7) Eine/r: So machen wir uns auf den Weg –
mit dem, was unsere Füße zögern lässt.
Doch getragen von seinem Wort.
erfüllt von seinem Lied in uns.
- (8) Mit dem Lied „Bewahre uns, Gott“ (EG 171,1-4) – geführt von Kerze, Bibel und Pilgerstab – machen sich alle auf den Weg in die Kirche zum Taufbecken.

2. Station – In der Kirche am Taufbecken: Gloria, Tauferinnerung

- (1) Lesung aus Psalm 18 (V.17.20):
Gott griff aus der Höhe herab
und fasste mich
und zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.
- Du führst mich hinaus ins Weite,
du befreist mich.
Denn du hast an mir Gefallen.
- (2) Während die erste Strophe des Liedes „Ich bin getauft...“ (EG 200) gesprochen wird, treten die ersten an den Taufstein und geben sich als Tauferinnerung ein Wasserkreuz auf die Stirn.
Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt.
Ich bin mit seinem Geist beschenkt.
- (3) In der Stille geben sich alle weiteren am Taufstein als Tauferinnerung ein Wasserkreuz auf die Stirn.
- (4) Wenn alle die Tauferinnerung „abgeschlossen“ haben, wird die zweite Strophe des Liedes „Ich bin getauft...“ (GL 635) gesprochen:
Aus Wasser und dem Heiligen Geist
bin ich nun neu geboren.
Gott, der die ewige Liebe heißt,
hat mich zum Kind erkoren.
Ich darf ihn rufen „Vater mein“.
Er setzte mich zum Erben ein.
Von ihm bin ich geladen
zum Gastmahl seiner Gnaden.
- (5) Alle singen „Amen. Halleluja. Amen.“ und machen sich mit dem kenianischen Lied „Tembea na Yesu“ („Geh mit Jesus“) – geführt von Kerze, Bibel und Pilgerstab – auf den Weg in die Krypta.

3. Station – In der Krypta: Bezug auf das gemeinsame Fundament, Verkündigung

- (1) Alle kommen in die Krypta zum Bernwardsgrab, singen „Hagios o theos“ und bilden einen Kreis um das Grab.

- (2) Stille
- (3) Eine/r: Wir stehen am Grab des Hl. Bernward. Bischof von Hildesheim.
Er hat diese Kirche erbaut.
Er hat für die Verlebendigung seiner Gemeinde gesorgt.
- (4) Antiphon, gesprochen von 4 Personen aus den 4 Ecken der Krypta:
Mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge,
mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht. (Psalm 18,3b)
Lesung aus 1. Petrusbrief 2,4-5a:
Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen
verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist.
Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus
aufbauen.
Antiphon (wie oben)
Lesung (wie oben)
Antiphon (wie oben)
- (5) Lesung (1. Petrusbrief 2,5a):
Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus
aufbauen.
Sprecher: Lebendige Steine.
Alle: Lebendige Steine. Lebendige Steine.
Sprecher: Zu einem geistigen Haus
Alle: Zu einem geistigen Haus. Zu einem geistigen Haus.
Sprecher: Aufbauen.
Alle: Aufbauen, aufbauen, aufbauen.
- (6) Stille
- (7) Alle machen sich – geführt von Kerze, Bibel und Pilgerstab – mit dem Choral „Wer
nur den lieben Gott lässt walten“ (EG 369) auf dem Weg aus der Krypta in die Kirche.

4. Station – Im Hohen Chor der Kirche: Wegzehrung

- (1) In der Kirche gehen alle – geführt von Kerze, Bibel und Pilgerstab – in den Hohen
Chor. (Der Hohe Chor ist leer geräumt. Nur ein paar Stufen sind frei. In einer Ecke
verborgen sind Körbe mit Brot vorbereitet.)
- (2) Sprecher/in 1: (freie Erzählung von 1. Könige 19,1-4, endend mit:) Elia ist
erschöpft. Ausgebrannt. Er kann nicht mehr. Glaubensmüde.
Gottes-müde. Lebens-müde. So flieht er in die Wüste.
Sprichwörtlich. Unter einem Ginster wirft er sich nieder. Er sagt:
Sprecher/in 2: "Es ist genug. So nimm nun, Herr, meine Seele, ich bin nicht
besser als meine Väter."
- (3) Sprecher/in 1: Wir kennen solche Wüstenzeiten auch von uns. Wenn man
ausgepowert ist. Wenn die trüben Gedanken kommen. Wenn
man nicht mehr kann. Nichts schmeckt einem mehr, wenn man
im Loch sitzt. Man will niemand sehen und niemanden hören.
Vielleicht will man einfach nur ausruhen. Schlafen. Wieder zu
Kräften kommen.
Elia machte es so. Er schläft ein. Wie gut. Ausruhen. Neue
Kräfte sammeln.

- (4) Stille
- (5) Sprecher/in 1: Wir laden euch/Sie ein, diese Geste jetzt auszuprobieren. Hier, auf dem Fußboden. Ihr könnt euch hinlegen, hinknien, eine Haltung finden, die zu dieser Situation passt. Dafür nehmen wir uns Zeit.
- (6) Die Teilnehmenden legen sich hin. – Stille
- (7) Die Vorbereitungsgruppenmitglieder legen sich nicht hin. Sie warten, nachdem jede/r eine Haltung gefunden hat, zwei bis drei Minuten. Dann "schwärmen" sie mit den Brotkörben leise aus. Sie gehen einzeln zu den "Schlafenden", berühren ihre Schulter oder ihren Kopf und sagen: "Steh auf" – Pause – dann, wenn die/der Angesprochene steht, sagen sie: "Nimm und iss, denn du hast einen weiten Weg vor dir" (vgl. das Wort des Engels aus der Eliageschichte, 1. Könige 19,5.7).
- (8) Wenn alle stehen und gegessen haben, stimmt einer den Taizé-Refrain „Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deus ibi est“ an. Mit diesem Gesang machen sich alle – geführt von Kerze, Bibel und Pilgerstab – auf den Weg zur Kirchentür.

5. Station – Draußen vor der Kirche: Fürbitten, Segen und Sendung

- (1) Geführt von Kerze, Bibel und Pilgerstab treten alle durch die Kirchentür aus der Kirche hinaus ins Weite. Vom Michaelshügel weitet sich der Blick über die Stadt Hildesheim. Auf der Wiese vor der Kirche bilden alle einen Kreis und schließen in ihn die beiden Engelstatuen, die von der Kirche auf die Stadt blicken, ein. Dabei stehen die Träger/innen von Kerze, Bibel und Pilgerstab zwischen bzw. neben den beiden Engeln. In die Mitte des Kreises wird ein Gefäß mit heißen Kohlen gestellt.
- (2) Eine/r wirft ein Korn Weihrauch auf die Kohlen, der Weihrauch steigt auf.
Auf steige unser Gebet
wie der Weihrauch vor dein Angesicht. (Psalm 141,2)
- Sprecher/in 1: (aktuelle Fürbitte 1)
Ein Weihrauchkorn wird auf die Kohlen geworfen, der Weihrauch steigt auf.
Alle: Kyrie eleison (nach Taizé – EG 178.12)
- Sprecher/in 2: (aktuelle Fürbitte 2)
Ein Weihrauchkorn wird auf die Kohlen geworfen, der Weihrauch steigt auf.
Alle: Kyrie eleison (nach Taizé – EG 178.12)
- Sprecher/in 3: (aktuelle Fürbitte 3)
Ein Weihrauchkorn wird auf die Kohlen geworfen, der Weihrauch steigt auf.
Alle: Kyrie eleison (nach Taizé – EG 178.12)
- Sprecher/in 4: Wir beten für die eine Christenheit:
Dass wir unser Herz
Den Schwestern und Brüdern
In unseren christlichen Nachbargemeinden öffnen,
dass wir **alle** gemeinsam
Jesus Christus suchen und bekennen,
dass wir **eins seien**
im Gebet und in der Liebe,
im Zeugnis und im Dienst.³
- (3) Alle reichen einander die Hand und beten gemeinsam das Vaterunser.

³ Dieses „Gebet für die Einheit“ hat die Ökumenekommission des Bistums Osnabrück, der auch ev.-luth. und ev.-ref. Mitglieder angehören, für den Katholikentag 2008 erarbeitet.

- (4) Alle lösen die Hände und weiten mit einem Schritt nach hinten den Kreis.
Ein/e Evangelische/r und ein Katholik treten vor – die beiden Engeln sowie Kerze,
Bibel und Pilgerstab in ihrem Rücken.

1: (aaronitischer Segen)

2: So macht euch auf den Weg
und lasst euch von Gott führen
hinaus ins Weite,
erleuchtet von seinem Licht,
getragen von seinem Wort.

Alle: Amen.



Bei der letzten Station des Pilgerweges auf dem Michaelishügel zusammen mit zwei Engelsfiguren vor dem Hintergrund der Michaeliskirche: Maria Schulze-Bosshard mit dem Pilgerstab, Heinrich Plock mit der Bibel, Klaus Haasis mit der Kerze. (Foto: Dirk Stelter)